

Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **85 (1994)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

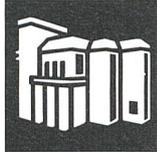
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Das Technikverständnis in der Öffentlichkeit ist zu verstärken.
 - Zur Sicherung von Unternehmen und Arbeitsplätzen muss die Gesamtsteuerlast der Unternehmen gesenkt werden, um wieder Innovationsanreize zu schaffen.
- Ziel dieser Massnahmen ist es, in der Bundesrepublik ein

besseres Klima für technische Innovationen zu schaffen, damit Deutschland sich weiter im Spitzenfeld der Industrienationen behaupten kann. Ingenieure und Politiker müssen sich dazu gemeinsam verstärkt für Technikakzeptanz in der Öffentlichkeit und schnellere Entwicklung marktfähiger Produkte engagieren.



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Verbund beschliesst 16% Dividende

(v) Leistungssteigerung, Umweltschutz und Kooperation mit Kunden sind Schwerpunkte der neuen Konzernpolitik der österreichischen Verbundgesellschaft. Der Verbund-Vorstand präsentierte den neuen Kurs anlässlich der Hauptversammlung. Alle Massnahmen konzentrieren sich auf eine Effizienzsteigerung, die die Konkurrenzfähigkeit des Verbundkonzerns in einem härter werdenden Wettbewerb sichern und verbessern sollen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden eine 16%ige Dividende für die Privataktionäre und eine 8%ige für die Republik Österreich beschlossen.

Neue Viag will Konzernergebnis verdoppeln

(d) Der deutsche Mischkonzern Viag AG will nach der Fusion mit dem Energieunternehmen Bayernwerk AG das Konzernergebnis mehr als verdoppeln. Wie der Vorstandsvorsitzende, Alfred Pfeiffer, am 6. Juli sagte, werde der Gewinn künftig bei 800 Millionen bis eine Milliarde DM liegen.

Mit der Integration des Bayernwerks soll eine seit langem angestrebte strategische Zielsetzung der Viag realisiert werden.

Auf der Hauptversammlung sollen die Aktionäre den Zusammenschluss beschliessen und damit eine der grössten Fusionen in Deutschland perfekt machen. Mit einem Umsatz von 40 Milliarden DM gehöre die neue Viag dann zu den zehn grössten deutschen Industriekonzernen.

90% Brennstoff- Ausnutzungsgrad

(abb) Im Zentrum Berlins baut ein Firmenkonsortium unter Führung der ABB Kraftwerke AG das Kombi-Heizkraftwerk «Berlin Mitte» für 380 MW elektrische Leistung und 380 MW Fernwärmelieferung. Auftraggeber des Bauwerks im Wert von rund 550 Millionen DM ist die Berliner Licht und Kraft AG. Die Anlage soll Ende 1996 in Betrieb gehen. Die Anlage wird mit zwei Gasturbogruppen, einem Abhitze-kessel und einer Dampfturbine ausgerüstet. Wärmetauscher übertragen die Restwärme aus der Dampfturbine in das Fernwärmenetz. Solche Kombi-Heizkraftwerke erreichen heute

einen Brennstoff-Ausnutzungsgrad von rund 90% und liegen damit an der Spitze aller denkbaren thermischen Energieumwandlungsprozesse.

Nouvelles joint-ventures en Russie

(ep) Le groupe ABB vient d'engager deux nouvelles joint-ventures en Russie, qui portent à seize le nombre de ses filiales dans ce pays, ce qui représente 3000 emplois.

Milliarden- Kraftwerksauftrag in Grossbritannien

(si) Das britische Stromversorgungsunternehmen National Power plc., London, hat den Siemens-Bereich Energieerzeugung (KWU) mit der schlüsselfertigen Errichtung eines erdgasbefeuerten Grosskraftwerks beauftragt. Das Gas- und Dampfturbinen (GUD)-Kraftwerk wird in Didcot, westlich von London, entstehen und zählt mit einer Leistung von 1350 MW zu den grössten Anlagen dieses umweltfreundlichen Kraftwerkstyps in Europa. Durch den Einsatz neuartiger Gasturbinen erreicht das Kraftwerk 56% Wirkungsgrad und zeichnet sich damit durch einen besonders niedrigen

Brennstoffverbrauch aus. Den Auftrag für das fast eine Milliarde DM umfassende Projekt erhielt Siemens/KWU gegen ausserordentlich starken Wettbewerb. Als Referenz dienten Siemens die GUD-Kraftwerke Killingholme (900 MW) und Rye House (700 MW), die das Unternehmen in den letzten Jahren in England errichtet und beide vor dem vertraglichen Termin fertiggestellt hatte.

Die erste Hälfte der Anlage soll Ende 1996, die zweite ein Jahr später den Betrieb aufnehmen.

Grösste Generatoren ins Wallis

(d) Die ABB Kraftwerke AG in Baden hat von der Westschweizer Elektrizitätsgesellschaft SA L'Energie de l'Ouest-Suisse (EOS) einen Auftrag von 70 Millionen Fr. erhalten. Die Generatoren für das Wasserkraftwerk Bieudron (VS) sind die weltweit grössten dieser Art.

Der Auftrag umfasst Fabrikation, Lieferung und Montage von drei schnellaufenden wassergekühlten Hydrogeneratoren. Die wesentlichen Teile der Anlage werden in der Schweiz entwickelt und gefertigt. Das neue Wasserkraftwerk Bieudron wird aus dem Stausee Grand Dixence gespeisen.



106-MW-Gasturbine von Siemens: Im laufendem Betrieb sind die Schaufeln Verbrennungsgasen bis zu 1400°C ausgesetzt

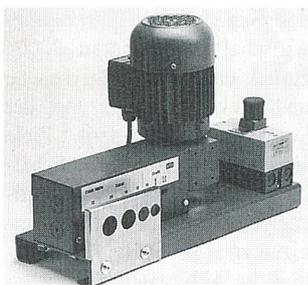
Erfolgreicher Betrieb der Anlagen in La Hague

(sva) Der Betrieb der beiden Wiederaufarbeitungsanlagen der Cogema in La Hague (F) hat im ersten Halbjahr 1994 ein sehr befriedigendes Ergebnis gezeitigt. In der Anlage UP3 wurden bis Ende Juni 400 t Uran aus verbrauchten Brennelementen ausländischer Kernkraftwerke wiederaufgearbeitet. Bekanntlich ist die Anlage für einen Jahresdurchsatz von 800 t Uran ausgelegt. In der älteren Anlage UP2-400, die im kommenden Jahr mit der neuen Eingangsstufe und der neuen hochradioaktiven Extraktion zur Anlage UP2-800 umfunktioniert wird, konnte die beachtliche Menge von 296 t Uran aus Brennelementen der Electricité de France wiederaufgearbeitet werden. In den neuen Anlageteilen der UP2-800 werden die aktiven Betriebsversuche fortgeführt. Anlässlich des ersten Besuches eines französischen Umweltministers in La Hague am 20. Juni 1994 erklärte Michel Barnier, dass die Wiederaufarbeitung als eine ressourcensparende und umweltfreundliche Lösung der Entsorgung angesehen werden könne.

Rückgewinnung von Kupfer aus Alt- und Ausschusskabeln

(crm) Wie Gold und buntes Plastikspielzeug sieht es aus, das getrennte Kupfer und Isolationsmaterial von Drähten, Kabeln und Litzen. Eine solche Trennung ermöglichen neue Abisoliermaschinen von CRM. Kupfer und PVC können dadurch wiederverwendet und umweltgerecht entsorgt werden.

Das Funktionsprinzip der Maschinen ist einfach. Das Kabel wird je nach Durchmesser in die entsprechende Öffnung gesteckt. Es wird über Walzen von einem Messer aufgetrennt. Jetzt lassen sich die Litzen aus dem Mantel entnehmen, damit sie in kleineren Öffnungen von



Abisoliermaschine (Bild: CRM Copper Recycling)

Kreismessern ebenfalls abisoliert werden können. Das Kupfer kann nun wieder als Rohstoff zurückgeführt und das

PVC umweltgerecht entsorgt werden (z.B. bei einer Recyclingfirma) und muss nicht zusammen mit dem Kupfer umweltschädigend verbrannt werden. Das resultierende reine Elektrolytkupfer wird damit in den Rohstoffkreis zurückgeführt.

Der Verkauf von Kupfer lohnt sich auch in barer Münze: ein willkommener Zusatzverdienst können diejenigen erwarten, die ihr Kupfer vom PVC trennen und ihrem Rohstoffhändler oder einer Recyclingfirma weiterleiten.



Organisations Organisations

SVA: Versorgungssicherheit bald in Gefahr

(sva) Die Schweizer Kernkraftwerke erzielten 1993 mit einer Nettostromproduktion von 22,05 Milliarden kWh das dritthöchste je erreichte Ergebnis. Die durchschnittliche Arbeitsausnutzung belief sich auf 85,6%. Die Leistungserhöhung von 10% im Kernkraftwerk Mühleberg, der Einbau neuer Dampferzeuger im Block Bznau I und die Ausrüstung aller fünf Anlagen mit Druckabbau-systemen verdeutlichen das technische Zukunftspotential des schweizerischen KKW-Parks. Dennoch weist die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) in ihrem Jahresbericht 1993 nachdrücklich auf die Gefahr möglicher Versorgungslücken in wenigen Jahren hin.

Weniger Kernenergie heisst mehr CO₂

Als Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie unterstreicht Ständerat

Dr. Hans Jörg Huber im Vorwort zum Jahresbericht 1993 die auf dem Gebiete der nuklearen Entsorgung mit dem Zentralen Zwischenlager in Würenlingen und dem Endlagerprojekt Wellenberg erreichten Fortschritte. Zugleich bedauert der SVA-Präsident die erneute Verhärtung der energiepolitischen Diskussion. An die Adresse der antinuklearen Opposition betont Huber daher die Dringlichkeit einer Verständigung insbesondere wegen der internationalen Verpflichtung der Schweiz zur Verminderung des CO₂-Ausstosses und zur Sicherung der künftigen Stromversorgung. Das Dilemma ist diesbezüglich für den SVA-

Präsidenten unausweichlich: «Wer weniger Kernenergie will, nimmt mehr CO₂ in Kauf. Ein Verzicht auf – eigenen oder importierten – Atomstrom bedeutet für die Schweiz, dass Energie stattdessen realistischere Weise in Gaskraftwerken produziert werden müsste.»

Unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit erklärt Ständerat Huber, dass die Verträge zum Bezug von französischem Atomstrom in wenigen Jahren auslaufen werden. Und da auch die eigenen Kernkraftwerke, obwohl immer wieder modernisiert, älter werden, ist es für Huber aus heutiger Sicht «nicht erkennbar, wie die entstehenden Lücken ohne die weitere Nutzung der Kernenergie ausgefüllt werden sollen».

Aspea: problèmes d'approvisionnement en vue

(Asp) Avec une production nette d'électricité de 22,05 milliards de kWh, les cinq centrales nucléaires suisses ont enregistré en 1993 leur troisième meilleur résultat. Le taux d'utilisation moyen s'est élevé à 85,6%. L'élévation de 10% de la puissance de la centrale nucléaire de Mühleberg, le montage de nouveaux générateurs de vapeur à la tranche I de Bznau et l'installation de systèmes de dépressurisation dans les cinq centrales, illustrent le potentiel technique du parc nucléaire suisse pour l'avenir. Dans son rapport annuel 1993, l'Association suisse pour l'énergie atomique (Aspea) souligne toutefois le danger de difficultés possibles d'approvisionnement dans quelques années.



Die durchschnittliche Arbeitsausnutzung der Schweizer Kernkraftwerke belief sich 1993 auf 85,6%